

Rainer König

## Hoch lebe die Gesellschaftsrede!

So wenig wie Zitronenfalter Zitronen falten reden Gesellschaftsredner über Gesellschaft. Beziehungsweise, wenn sie es tun, wenn sie also große Themen mit philosophischem Tiefgang und soziologischer Breite versehen, werden sie entweder nicht als Gesellschaftsreden aufgefasst oder aber schlicht und ergreifend als lähmend schlecht und langweilig empfunden.

Genau das scheint in diesem unseren Lande sehr häufig zu passieren. Denn wie soll man sich sonst erklären, dass die Gesellschaftsrede gerade im Deutschland des beginnenden 21. Jahrhundert einen so schlechten Ruf hat.

Wir wollen dieses rhetorische Stilmittel retten und für es eine Lanze brechen, in dem wir einmal etwas näher betrachten

- weshalb wir sie brauchen – was also Ziel und Sinn solch einer Rede ist und
- wie sie aussehen sollte, um nicht lahm und langweilig zu sein.

### 1. Weshalb brauche wir Gesellschaftsreden?

Wir brauchen Gesellschaftsreden immer dann, wenn eine Gruppe von Menschen sehr schnell ein Gemeinschafts- oder Wir-gefühl aufbauen muss. Und das ist stets der Fall, wenn sie gemeinsam etwas tun oder unterlassen soll. Von hier aus ähnelt das Ziel der Gesellschaftsrede dem der Überzeugungsrede.

Anders aber als bei der Überzeugungsrede ist bei der Gesellschaftsrede das Ziel des gemeinsamen Handelns kein konkretes Handlungs-Ziel, das quasi neben der Gruppe und ihrem Gemeinschaftsleben steht – z.B. ein Projekt, ein Produkt oder eine politische Aktion. Vielmehr geht es bei der Gesellschaftsrede *um die Gemeinschaft selbst*. Sie ist hier Ziel und nicht bloß Mittel der rhetorischen Aktion. Selbst der Inhalt ist relativ zweitrangig, denn bei jeder Feier weiß ja eigentlich jeder warum gefeiert wird: das Alter des Geburtstagskinds ist allen genauso bekannt wie die Namen der Brautleute und die Leistungen des Jubilars. Gesellschaftsreden haben also nicht einmal einen Informationswert, sondern dienen einzig der Gemeinschaftsbildung.

Diese gemeinschaftsbildende Funktion der Gesellschaftsrede besteht näher betrachtet darin, dass sie durch gemeinsames Besinnen, Erinnern und Schmunzeln das emotionale Fundament oder nötige Wir-Klima des gemeinsamen Feierns aufbauen. Nicht zufällig endet sie darum in einer gemeinsamen Feierzeremonie: man erhebt gemeinsam das Glas und trinkt.

Vergleichbares gilt übrigens auch für Trauerreden: sie sollen ein Klima des gemeinsamen *Trauerns* erzeugen - zur Ehre des Verstorbenen und zum Trost für die Hinterbliebenen. Nicht mehr und nicht weniger.

### 2. Wie sollten Gesellschaftsreden aussehen?

Auf jeden Fall sollten sie weder zu lang noch zu kurz, weder zu ernst noch zu locker und weder zu sachlich noch zu feierlich sein. Ideal ist es, wenn sie sowohl besinnend als auch erinnernd und (bei positiven Feierreden) humorvoll sind.

Von hier aus müssen Gesellschaftsreden vor allem mit Bildern, Beispielen, Zitaten und Anekdoten arbeiten – also mit konkretem Anschauungsmaterial.

Beispielhaft seien hier nur einige solcher Stilmittel aufgeführt:

<p><i>Wortentfaltungen</i></p>	<p>Hier bei werden die für den betreffenden Anlass wichtigen Begriffe wie „Ehe“, „Achtung“, „Anerkennung“, „Partnerschaft“, „Liebe“ etc. mit literarischen, philosophischen oder ähnlich nachdenklichen Erläuterungen versehen.</p> <p>Vorsicht ist allerdings darauf zu verwenden, dass sich diese Erläuterungen nicht zu einer moralischen Gardinenpredigt verkehren und damit die positiv-neutrale Grundtendenz der Ansprache verlassen wird. Der Standesbeamte ist kein Billy Graham! In Fettnäpfen tritt man aber auch, wenn einige dieser Begriffe in der Gruppe, in der man redet, ganz anders besetzt sind als beim Redner (z.B. aufgrund des Alters).</p>
<p><i>Symbole, Bilder und Vergleiche</i></p>	<p>Symbole und Bilder sind Metaphern, also Einzelvergleiche wie z.B. „In jeder Ehe gibt es einen Wechsel vergleichbar mit Ebbe und Flut, mit Sonne und Regen“ oder „Love is like a window in your heard“ (Paul Simon – Graceland), „Die Liebe ist wie ein Garten ...“, „Das Leben ist wie ein Gespräch ...“ eine „Reise“ „Weg“ und so weiter.</p> <p>Gleichnisse sind dagegen ganze Kurzgeschichten, die solch einen bildhaften Vergleich ausdrücken.</p> <p>Der Vorteil solcher sprachlicher Stilmittel: Sie verführen zum Träumen und Ausmalen. Der Nachteil: Man muss träumen, interpretieren und nachmalen <i>wollen</i>. Wo diese Bereitschaft nicht vorhanden ist, wirkt solch ein Stil schnell pomadig und umständlich. „Tacheles reden“ nennt man bei uns im Pott und es bildet das Gegenteil zum Gleichnis oder zur Metapher.</p>
<p><i>Literarische Zitate und Gedichte</i></p>	<p>Sie bringen Stil und Bildung in die Situation. Sollten aber nie zu lang und langweilig sein. Und vor allem: Sie müssen wie die Metaphern bei den Anwesenden auf eine positive Resonanz treffen. Menschen, die mit Goethe und Schiller nichts am Hut haben und nur Mathias Sammer und Heiko Herrlich kennen, haben echte Probleme mit klassischen Zitaten.</p>
<p><i>Persönliche Erlebnisse</i></p>	<p>Solche Erlebnisse – z.B. wie sich ein Paar kennen gelernt hat – sind wahrscheinlich das Lebendigste und Persönlichste, was man in den Gesellschaftsreden einbringen kann.</p> <p>Aber die Fragen und Probleme sind auch hier nicht von der Hand zu weisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welches Erlebnis ist erzählbar ohne die Anwesenden zu verletzen oder zu diskreditieren?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann der Redner überhaupt solch ein Erlebnis erzählen, wenn er die beiden nur von offiziellen Terminen her kennt?</li> </ul> <p>Im Ergebnis kann man sicherlich vorgeben, dass solche persönlichen Elemente nur nach vorheriger Abstimmung und dann auch nur sehr vorsichtig eingebracht werden sollten.</p>
<p><i>Bezüge zum Beruf, der Herkunft der zu ehrenden Person, Gruppe oder Institution</i></p>	<p>Hier gilt im Prinzip das gleiche wie bei den Erlebnissen: Die Bezüge erhöhen zweifelsohne die Lebendigkeit der Rede und alle fühlen sich – wenn alles gut geht – intensiv angesprochen.</p> <p>Aber es kann auch schief gehen, wenn man den Beruf falsch einschätzt (z.B. weil die Person inzwischen arbeitslos ist) oder sich die Herkunft geändert hat.</p> <p>Gerade solche Reden müssen deshalb sensibel recherchiert und in Vorgesprächen abgesichert werden.</p>

Des weiteren müssen Gesellschaftsreden einen Aufbau haben, der so klar und einfach ist, dass er das intellektuelle Niveau der Zuhörer nicht strapaziert. Hierzu bietet sich die sog. Harte Nachricht an. Bei ihr handelt es sich um ein Gliederungsprinzip, das aus dem Journalismus stammt und das Baumuster der meisten Zeitungsartikel angibt. Es besteht aus vier Teilen, die zum Teil auch im Layout von Zeitungsartikeln wiedererscheinen:

1. Der Titel oder die Schlagzeile, welche die Hauptinformation prägnant und gerafft ausdrücken;
2. der Untertitel, in dem Details – z.B. einzelne Zahlen, detaillierte Personen- und Ortsnamen - etc. stehen;
3. der Hauptteil des Textes, in dem zumeist die Hintergründe oder Ursachen notiert werden, die zu dem Ereignis geführt haben (z.B. schlechter Trainer/Formkrise als Erklärung für ein verlorenes Länderspiel);
4. Vermutungen über den weiteren Gang der Dinge. Diese stehen zumeist zwar auch im Texthauptteil, blicken jedoch nicht mehr in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft (z.B. um zu fragen, wie die nächsten Spiele oder die Meisterschaft etc. ausgehen werden).

Als Muster für Gesellschaftsreden kann die Harte Nachricht nun in zwei Varianten angewandt werden: der klassischen oder der eleganten Form.

Bei der klassischen Form der Gesellschaftsrede werden einfach lockere biografische Daten in das Muster der Harten Nachricht eingefügt. Wir wollen das am Beispiel einer Hochzeitsrede erläutern:

1. Hauptinformation	Franz und Erni haben sich das Ja-Wort gegeben
2. Details	Ihre Schwester Susi hat's schon lange geahnt. Auch Franzens Bruder Otto - Jetzt Schwager Otto - hat es schon einige Zeit gewusst, dass Franz und Erni heiraten wollen. Eigentlich haben es ja alle schon gewusst, nur mir, dem Vater der Braut, hat mal wieder niemand etwas gesagt.
3. Hintergründe	Aber jetzt will ich Euch einmal etwas verraten: Auch ich bin bereits seit langem über die Ehepläne von Franz und Erni im Bilde. Denn wo sonst, wenn nicht bei den beiden, gilt der Satz, dass sich zwei gefunden haben, die zusammen gehören? Und dass die beiden zusammengehören, das war mir von dem Tag an klar, als ich sie zum ersten mal zusammen gesehen habe. Das war, als uns Erni 'ihren' Franz zum ersten mal vorgestellt hat. Weihnachten 1977 muss das gewesen sein. Immerhin ist das jetzt auch schon 15 Jahre her. Seitdem hat Erni ihrem Franz drei Kinder und mir drei Enkel geschenkt. Die beiden haben also immerhin 15 Jahre gebraucht, um den Hafen der Ehe anzusteuern. Aber wir wissen ja: Was lange währt, wird endlich gut.
4. Zukunft	Wünschen wir den beiden also eine glückliche Ehe und uns eine schöne Feier ...

Die **elegante Form** der Gesellschaftsrede nimmt das Schema der Harten Nachricht zwar grob auf, füllt es aber nicht einfach mit Zahlen, Daten, Fakten und Geschichten, sondern geht eher literarisch-metaphorisch vor, in dem der Redner phantasievolle Zitate, Assoziationen und Interpretationen einbringt. Dabei wird auch gerne die eine oder andere Stufe der klassischen Form übersprungen.

Am Anfang steht dabei ein Zitat oder Sinnspruch, das oder der dann in Bezug auf die zu ehrende Person oder den zu ehrenden Anlass näher erläutert wird.

Wir wollen dies wieder am Beispiel unserer Hochzeitsrede verdeutlichen:

1. Hauptinformation	Franz und Erni sind den Bund für Leben eingegangen.
3. Hintergründe und Zukunft	Wenn man einen Bund eingeht dann hat man sich <b>ge</b> -bunden. Ein bisschen Freiheit und Unabhängigkeit geht verloren. Franz hat in den letzten Jahren ganz für den Sport gelebt und Erni allein die Welt umsegelt. Das werden beide künftig wohl nicht mehr so stark machen können. Aber im Bund hat man sich auch <b>ver</b> -bunden, hat einen Partner gefunden mit dem man die Höhen und Tiefen des Lebens gemeinsam geht: das verdoppelt im Glück die Freude und halbiert in der Not das Leid. Franz und Erni können und werden deshalb künftig auch im Sport viel mehr gemeinsam machen. Franz hat Segeln gelernt und Erni interessiert sich inzwischen auch für Fußball.  Wenn man einen Bund fürs LEBEN schließt, dann will man ein Leben lang durch dick und dünn zusammengehen. Das schein heute, wo alles auf Tempo und Termin angelegt ist

	altmodisch. Aber vielleicht ist es auch gerade heute in den Zeiten des rasanten Wandels wieder wichtig, einen Anker im Hafen der Ehe zu haben. Gerade als Segler wissen Franz und Ernie , wie wichtig solch ein Anker ist, um sich überhaupt bewegen, d.h. leben zu können.
4. Zukunft	In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine glückliche Ehe und uns eine schöne Feier ...

Egal, ob klassisch oder elegant: das Schema der Harten Nachricht ist für Gesellschaftsreden quasi 'universell' anwendbar: Es passt sowohl bei familiären Feiern wie einer Hochzeit oder einem Geburtstag, als auch bei offiziellen Ereignissen wie der Begrüßung oder Verabschiedung hochrangiger Personen oder der Eröffnung bzw. dem Abschluss einer Ausstellung, Messe etc..

*Gesellschaftsreden sollten allerdings nie dazu benutzt werden, mit jemandem ein 'Hühnchen zu rupfen'*. Der Grund: Bei jedermann ist hier auf *Feiern* eingestellt. Kritische Untertöne zerstören diese auf Harmonie ausgerichtete Erwartungshaltung. Die Kritik wirkt daher doppelt und dreifach so stark als in 'normalen' Situationen. Ein kleiner ironischer Seitenhieb, der beim Kneipengespräch unter Freunden mit einem gemeinsamen Lachen quittiert wird, kann hier zu ernsthaften persönlichen Kränkungen führen.

Kritik sollte man darum in passenderen (Vier-Augen-)Gesprächen und Reden einbringen.

P.S.

Interessante Anregungen für Ihre Gesellschaftsreden finden Sie unter den folgenden Links:

<http://www.festparkde>.

<http://www.gedichteseite.de>